

Mirriane Mahn und ihr Roman *Issa* (Lesung und Gespräch)

Do, 20.11., 18 Uhr im Stadtmuseum, Treffpunkt im Museumsfoyer (Eintritt frei)

Eine Veranstaltung im Begleitprogramm des „Themenraum Kolonialismus“ der Stadt Münster und der Universität Münster im Stadtmuseum Münster

Veranstalterinnen: Rita Maricocchi (Englisches Seminar, PTTS), Eva Tanita Kraaz (Germanistisches Institut)

In Kooperation mit Afrikanische Perspektiven e.V.

Gefördert von: Universitätsgesellschaft e.V.

Programmtext (lang)

Issa ist schwanger. Doch die Rituale, die sie vor ihrer ersten Geburt durchlaufen soll, stehen ihr noch bevor. Ihre Mutter glaubt, es gehe um Leben und Tod. Issa hingegen weiß, dass sich ihre Mutter nur beruhigen wird, wenn sie den Weg von Frankfurt am Main nach Buea auf sich nimmt. Zunächst lässt Issa die Prozeduren über sich ergehen, kommentiert sie mit ironischer Distanz. Die Reise in ihr Geburtsland Kamerun, zu ihren Omas, wird aber zunehmend zu einer sehr persönlichen Geschichte: Sie lernt, was es für sie bedeutet, mit ihren Ahnen verbunden zu sein.

Es sind mehr als 100 Jahre, die zwischen der deutschen Kolonialisierung Kameruns und der Gegenwart liegen. Wie wenig Zeit das eigentlich ist, wird in Mirriane Mahns Roman deutlich. Als Hintergrund ist die Geschichte immer präsent. Im Vordergrund stehen jedoch die individuellen Erfahrungen und der unbedingte Wille der Frauen. Ihre Schicksale und ihre Stärke wirken immer auch auf die Generationen ein, die ihnen folgen. In größter Einfühlsamkeit und nicht ohne Humor macht Mahn aus Geschichte Literatur.

Programmtext (kurz)

Es sind mehr als 100 Jahre, die zwischen der deutschen Kolonialisierung Kameruns und der Gegenwart liegen. Wie wenig Zeit das eigentlich ist, wird in Mirriane Mahns Debütroman „Issa“ deutlich. Um ihrer Mutter gerecht zu werden, reist die schwangere Issa von Frankfurt am Main nach Buea. Ihre Erlebnisse und Begegnungen vergegenwärtigen ihr, was die Landes- und Familiengeschichten für sie bedeuten.